

Dienstag, 05. November 2019, Münchner Merkur - Nord /
Lokalteil

Rasante Persiflage von Alltäglichkeiten



Mit unkonventioneller Mimik und Gestik untermalte Matthias Ningel seinen Auftritt in Neukeferloh. Foto: kulturgut grasbrunn

Neukeferloh – Matthias Ningel ist ein ungewöhnlicher Kabarettist, dem man mehr als gespannt zuhören muss, um ihm folgen zu können. Das Publikum darf keine Sekunde aufhören mitzudenken, denn sein Humor erschließt sich selten auf den ersten Blick. So gesehen war sein Auftritt im Neukeferloher Bürgerhaus eine nicht alltägliche Veranstaltung.

„Humorist und Liedermacher“ nennt sich der 32-Jährige, der im Großraum Mainz lebt und arbeitet und den man im Süden der Republik noch nicht so kennt. Der schlaksige Künstler ist während seines Auftrittes immer wieder für eine Überraschung gut. Sei es seine wandelnde Stimme, seine

unkonventionelle Körperhaltung, wenn er beispielsweise auf einem Bein auf dem Klavierstuhl sitzt, oder seine Körperhaltung, wenn er während dem Klavierspiel fast ein 180-Grad-Drehung vollführt, um sein Publikum zu sehen.

Es sind die Alltäglichkeiten des Lebens, die Ningels Aufmerksamkeit erregen. Muss die Kaffeemaschine per Smartphone gesteuert werden oder reicht der einfache Druckknopf? Muss es immer die Über-Kaffeemaschine sein? Für den selbst ernannten Profi für alles, was der Mensch nicht braucht. Eigentlich Themen zum Nachdenken. Aber dazu bleibt nicht wirklich Zeit, denn es geht mit ungeheuer rasantem Tempo immer weiter. Und Ningel weiß, die Alltagssprache trefflich zu persiflieren, beispielsweise wenn aus dem Metzger der „Fleischdesigner Dr. Mett“ wird. Das Publikum in Neukeferloh war angetan – und bekam dafür zwei Zugaben. mm